

Zürichs schlauer Bauer

Der falsche und der richtige Kleinjogg

von Max Furrer / 10.2.2017, 05:30 Uhr

Letztes Jahr ist der 300. «Tauftag» des Musterbauern Kleinjogg gefeiert worden. Neue Erkenntnisse der richtige Kleinjogg zu dieser Zeit noch gar nicht auf der Welt war.

9. August 1716. Das Taufbuch der damals zum Kirchensprengel Uster gehörenden Gemeinde Wermatswil verzeichnet den Namenseintrag «Jacob», Sohn von Rudolf und Anna Gujer-Pfister. 300 Jahre später hat die NZZ mit dem Beitrag «Zürichs schlauer Bauer» das Gedenkjahr für den «Chlijogg» genannten und später europaweit berühmt gewordenen Musterbauern auf dem Katzenrütihof bei Rümlang eingeläutet. Gemäss bisherigem, als verlässlich eingeschätztem Kenntnisstand wird als Taufdatum für den «Chlijogg» der 9. August 1716 genannt – manchmal falsch auch als Geburtsdatum bezeichnet. Tatsächlich aber kam dieser erst später auf die Welt.

Drei Jacobs in der Familie?

Walter Guyer, ein Nachfahre des Musterbauern, erläutert in der 1972 erschienenen Biografie «Kleinjogg, der Zürcher Bauer, 1716–1785» den Haushalt der Familie «Rudolf Gujer» und stützt sich dabei auf Angaben im Gemeinderodel der Kapitel «Kyburg, Rheinthal und Regensburg» von 1721–1764: « . . . von der Familie Kleinjoggs bzw. seiner Eltern [werden] im Jahr 1722 ein 13-jähriger Jacob, ein 10-jähriger Hans, ein 8-jähriger Felix und zwei [namentlich nicht genannte] Mädchen von 15 und 5 Jahren aufgezählt. 1723 kommt dann noch ein Heinrich hinzu. Aber es fehlen in diesem Rodel ausgerechnet der 4-jährige Jacob und vor allem der 6-jährige Kleinjogg, der Bub, der dann als 46-jähriger Mann . . . 1762 in die Naturforschende Gesellschaft Zürich als landwirtschaftlicher Sachverständiger, Berater und Bittsteller in bäuerlichen Angelegenheiten aufgenommen wird.»

Guyer selbst geht also von drei gleichzeitig in der Familie lebenden Knaben mit gleichem Taufnamen «Jacob» aus. Weiter führt er in seinem seriösen und häufig zitierten Werk aus: «Der Name Chlijogg, Klijogg usw. und wie er sonst noch gesprochen und geschrieben wird[.], ist lediglich auf die Tatsache zurückzuführen, dass Jogg die Abkürzung von Jacob bedeutet und dass «Chlijogg» der zweite Jacob in der Familie ist (1718 kommt dann noch ein dritter hinzu). Es scheint damals gebräuchlich gewesen zu sein, mehrere Kinder in der Familie auf den gleichen Vornamen zu taufen (besonders wenn eines oder mehrere dieses Namens vorher sterben).»

Es gab also drei «Jacobli» in derselben Wermatswiler Familie Gujer – allerdings nicht gleichzeitig. Und das Taufdatum 9. August 1716 trifft auch tatsächlich auf den zweiten «Jacob» zu, doch ergibt die genealogische Recherche ein verblüffendes Ergebnis: Der Säugling ist nach nur sechs Monaten Lebenszeit am 10. Februar 1717 gestorben – vor genau 300 Jahren!

Im Zusammenhang mit den Gedenkfeiern im September 2016 hatte sich ein Familiengeschichtsforscher bei den Organisatoren in Wermatswil gemeldet, mit dem Einwand, nach seinen Recherchen sei nicht der am 9. August 1716 getaufte Jakob Gujer mit dem später berühmt gewordenen Musterbauern identisch, sondern sein am 30. Januar 1718 getaufter jüngerer Bruder gleichen Namens. Der Sachverhalt wurde durch das Staatsarchiv Zürich überprüft, und die Abklärungen ergaben, dass die Feststellung richtig ist. Das runde Jubiläum von Kleinjoggs Tauftag wäre also erst Ende Januar 2018 zu feiern gewesen.

Nun stellt sich die Frage, wie das falsche Taufdatum von Kleinjogg Gujer in die Fachliteratur und in Nachschlagewerke eingeflossen ist. Auslöser für den Fehler, der sich bis heute verbreitet hat, war der Pfarrer von Uster, Achior Schmid (1728–1820), der im «Haussuchungsrodel von Wermenschwyl» im Jahr 1765 dem vom früheren Pfarrer Wilhelm Frey (1651–1721) eingetragenen Namen «Jacob Gujer» das falsche Taufdatum beifügte. Von diesem Eintrag wurde es immer wieder abgeschrieben, und wer das Taufdatum im Taufregister kontrollierte, fand eine stimmige Notiz mit den richtigen Eltern: Rudolf Gujer und Anna Pfister.

Richtig ist indes, dass nach dem ersten «Jacob» (1709–1765) der zweite «Jacob» am 9. August 1716 getauft wurde. Gemäss «Tauf-, Ehe- und Totenbuch» der Kirchgemeinde Uster wird dieser aber am 10. Februar 1717 ohne Angabe der Todesursache beerdigt. Knapp ein Jahr danach wird der dritte Jacob Gujer am 30. Januar 1718 getauft, der spätere «Chlijogg». Zweifelsfrei stammen der am 9. August 1716 und der am 30. Januar 1718 getaufte «Jacob» von denselben Eltern ab, und sie hatten die gleichen Paten, Jacob Bachofner und Regula Gujer. Zwei Familien «Rudolf Gujer» wie auch einen zweiten gleichnamigen Einwohner in Wermatswil, einer Gemeinde mit damals 25 Haushaltungen und 120 Einwohnern, können ausgeschlossen werden.

Mit 67 verstorben

Das falsche Taufdatum hat Kleinjogg Gujer auch in die Kirchgemeinde Rümlang begleitet. Der über die Landesgrenzen hinaus berühmte, von Persönlichkeiten wie Johann Wolfgang von Goethe besuchte Musterbauer starb am Montag, 29. September 1785, an einer «wässrige(n) Geschwulst». Im Kirchenbuch von Rümlang ist das Begräbnisdatum vermerkt: «Den 2. octobris Jacob Gujer, der berühmte Kleinjogg ab dem Kazenreutihof, ae:[tatis] 70 Jahr». Der dort wirkende Pfarrer Leonhard von Lähr (1730 –1806) hat sich auf das überlieferte Taufdatum vom 9. August 1716 gestützt und daraus das Alter 70 abgeleitet. Aber natürlich ist neben dem unzutreffenden Taufdatum auch die Angabe der Lebensdauer zu korrigieren. Nach den neuen Erkenntnissen hat Jacob Gujer 67 Jahre und knapp 8 Monate gelebt.

Max Furrer ist Erziehungswissenschaftler mit einem Schwerpunkt Zürcher Bildungsgeschichte und Stadtführer.



300 Jahre Kleinjogg **Zürichs schlauer Bauer**

von Max Furrer / 9.8.2016, 05:30

Im Zürcher Oberland ist vor 500 Jahren Jakob Gujer, genannt Kleinjogg, zur Welt gekommen. Als innovativer Bauer ist er europaweit bekannt geworden, Goethe hat ihn in Katzenrüti zweimal besucht.